



der Regierung und wünschte zu wissen, ob das Kabinett bei der Politik des früheren verharre. Im Laufe der Debatte bestätigte Malou, daß die früheren Minister des Innern und der Justiz, Jacob und Weisse, auf Wunsch des Königs zurückgetreten seien. Der Ministerpräsident Bernart erklärte in Beantwortung der Interpellation Frère-Dubans, die Regierung habe nicht nötig, Aufklärungen darüber zu geben, weshalb einige Minister auf ihren Posten verblieben, während andere ihre Entlassung nahmen. Was das Programm der Regierung angehe, so wolle dieselbe die gouvernementale Aktion beschränken und der persönlichen Initiative einen größeren Spielraum gewähren; hierin bestes die wahre Freiheit. Bernart sprach sich sodann mit großer Anerkennung über das neue Schulgesetz aus und schloß mit dem Bemerkten, die Regierung glaube die Schulgesetzgebung in wahrhaft liberaler Weise gelöst zu haben. Demnach schloß also auch das letzte belgische Kabinett im wesentlichen auf dem Standpunkte des früheren — auch in der Schulfrage. Und der Kampf um die Schule wird also in Belgien fortgesetzt werden.

In den Niederlanden sind die Liberalen bei den soeben vollzogenen Wahlen für die Deputiertenkammer unterlegen. Die Konservativen aller Schattierungen werden jedoch im ganzen nur über eine Mehrheit von etwa zwei bis höchstens vier Stimmen verfügen. Da nun überdies ein Teil der gemäßigten Konservativen in der Schulgesetzfrage mit den Ultramontanen nicht gemeinsame Sache machen will, erscheint zunächst die Gefahr ausgegeschlossen, daß das Elementar-Schulgesetz, durch welches die neutrale Staatschule eingeführt wurde, wesentliche Änderungen erfahren könnte. Ueberhaupt besteht die erste Kammer der Generalstaaten zu zwei Dritteln aus liberalen Mitgliedern. — Die zweite Kammer wählte in das Präsidium Maday (Calvinist), Reuther (Katholik) und Cremers (liberal).

Die Wiedereröffnung der spanischen Cortes ist auf dem 15. Dez. d. J. festgesetzt. Anlässen die mit Frankreich wegen Maroffo bestehenden, sochlich wenig erheblichen Differenzen, so werden zu deren Beilegung die Vertreter Spaniens und Frankreichs in Maroffo mit einander in Verbindung treten.

Die Kommunalwahlen in Rumänien fielen durchweg im regierungsfremdlichen Sinne aus. Am Dienstag begannen die Parlamentswahlen.

Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Dongola vom 16. d. telegraphirt: Vor etwa 20 Tagen kehrte eine beträchtliche Anzahl Dampfer aus Ostberman zurück. Gordon entsetzte zwei Dampfer aus die Anzügeln zu befehlen. Diese beauftragten das Feuer ebenfalls aus Kanonen, machten hierbei ein Rad an dem einen Dampfer unbrauchbar und zwangen beide Dampfer zum Rückzuge nach Kartum. Es ist kaum begrifflich, wie man mit der Verbreitung solcher Nachrichten noch länger die Täuschung über die wirkliche Lage der Dinge im Sudan glaubt aufrechterhalten zu können. Dieser Optimismus wird nur noch übertrieben von der Unvorsichtigkeit, mit welcher man das Wasch des Lills voll zu machen, „Times“ ein Telegramm des famosen Wadys von Dongola verbreitet, welcher angeblich vom 17. d. meldet, daß er einen Brief Gordons vom 4. Nov. erhalten habe, in welchem Gordon ihm, dem Wadys von Dongola, zum Brigadegeneral ernannt und bittet, daß in Kartum alles gut gehe. Wenn man sich's nur in Kartum nicht am Ende gar noch zu wohl werden läßt.

Nach einer konstantinopeler Meldung der „Pol. Kor.“ hat der montenegrinische Geschäftsträger Pavlovic bei der Porte eine neuerliche Note übergeben, in welcher er auf eine endliche Erledigung der Grenzfrage dringt. Der „Pester Lloyd“ findet es geradezu erstaunlich, daß diese Angelegenheit, die seit dem Abschlusse des Berliner Vertrages, mehr als acht Jahre, ununterbrochen auf der Tagesordnung stehe, noch immer nicht zu Ende gebracht sei.

### (Kleinere telegraphische Mittheilungen.)

- Wien, 18. Nov. In dem Ehrenbeleidigungs-Prozesse Schönerer contra Neues Wiener Tagblatt! bejahen die Geschworenen die Schuldfrage des 10 gegen 2 Stimmen und die Haftstrafe einstimmig. Beide Angeklagte wurden zu zweiwöchigen Arrest, ferner zu 60 Gulden Kautionserhalt und zur Verbannung des Urtheils im „Tagblatt“ verurtheilt.
- Weis, 18. Nov. Der Minister des Auswärtigen, Saracina, hatte sich als Mitglied der Repräsentantenkammer, wo er erst nach der Wahl zum Minister ernannt worden war, in Schlippenville einer Wiedereinsetzung in die Repräsentantenkammer zu unterziehen, bei welcher er mit einer Majorität von 17 Stimmen gewählt wurde.
- Konstantinopel, 18. Nov. Großfürst Paul Alexander Kirchhof nannten, begraben. Es ist gut, daß Frau Dorothee das nicht weiß. Sie hatte einen wahren Abscheu vor diesem Kirchhofe, wie alle gottesfürchtige Christen!

„Ihr liebes Kind, ich hab' mich so sehr über Sie freuen! Sie überlegen, ob es Schade oder Nutzen bringe die Wahrheit zu sagen. Dann antwortete sie nicht der Wahrheit gemäß, sondern ausweichend — späterhin Erklärung versprechend. Frau Weber setzte traurig ergeben den Kopf. „Ich will's thun,“ flüsterte sie. „Ich will es gern thun — was können die unschuldigen Kinder dafür, daß ihre Väter mein ganzes Lebensglück zerstört haben, wenn es wirklich Franzenshuder sind.“

„Ihr liebes Kind, ich hab' mich so sehr über Sie freuen! Sie überlegen, ob es Schade oder Nutzen bringe die Wahrheit zu sagen. Dann antwortete sie nicht der Wahrheit gemäß, sondern ausweichend — späterhin Erklärung versprechend. Frau Weber setzte traurig ergeben den Kopf. „Ich will's thun,“ flüsterte sie. „Ich will es gern thun — was können die unschuldigen Kinder dafür, daß ihre Väter mein ganzes Lebensglück zerstört haben, wenn es wirklich Franzenshuder sind.“

„Ihr liebes Kind, ich hab' mich so sehr über Sie freuen! Sie überlegen, ob es Schade oder Nutzen bringe die Wahrheit zu sagen. Dann antwortete sie nicht der Wahrheit gemäß, sondern ausweichend — späterhin Erklärung versprechend. Frau Weber setzte traurig ergeben den Kopf. „Ich will's thun,“ flüsterte sie. „Ich will es gern thun — was können die unschuldigen Kinder dafür, daß ihre Väter mein ganzes Lebensglück zerstört haben, wenn es wirklich Franzenshuder sind.“

„Ihr liebes Kind, ich hab' mich so sehr über Sie freuen! Sie überlegen, ob es Schade oder Nutzen bringe die Wahrheit zu sagen. Dann antwortete sie nicht der Wahrheit gemäß, sondern ausweichend — späterhin Erklärung versprechend. Frau Weber setzte traurig ergeben den Kopf. „Ich will's thun,“ flüsterte sie. „Ich will es gern thun — was können die unschuldigen Kinder dafür, daß ihre Väter mein ganzes Lebensglück zerstört haben, wenn es wirklich Franzenshuder sind.“

brochlich ist aus Aßen einmüßig und vor gestern zum Diner in Hildisloß geladen. Heute reist derselbe nach Oesha weiter.

• Weisbad, 18. Nov. Bei den hiesigen Gemeinderatswahlen wurden die Kandidaten der Fortschrittspartei gewählt; dieselben erhielten 3mal mehr Stimmen, als diejenigen der unterlegenen Partei Altk.

### Deutsches Reich.

• Berlin, 18. Nov. Se. Maj. der Kaiser ist gestern abend 6 1/2 Uhr mit dem Kronprinzen, dem Prinzen August von Württemberg, dem Großherzog und dem Prinzen Ludwig Wilhelm von Baden und mehreren Fürstlichen und anderen geliebten Gästen von hier mittels Extrazuges vom Wester Bahnhofe aus nach Wehligen abgereist, um heute und morgen in den künftigen Provinzialparlamenten die Jagden auf Roth-, Dam- und Schwarzwild abzuhalten. Mit Einladungen waren ferner u. a. beehrt der Vizepräsident des Staatsministeriums von Wittkammer, der Kriegsminister General-Lieutenant v. Schellendorf, die Staatsminister von Boetticher und Dr. Auenis. Heute früh 9 Uhr erfolgte der Aufbruch zur Jagd nach Oesha als nach der Oberförsterei Wehligen, woselbst zunächst eine Jagd mit der Gendarmenartillerie im obersten Jagden am Schmalen abgehalten wurde. Mittags 12 Uhr fand ein zweiter im Jagdloste statt, während dessen die Strecke bereitet worden war, welche vor Beginn des nächsten Jagdens dann erst in Angensein genommen wurde. Nachmittags folgte nach ein Lappjagd mit Abstellung auf Rothwild im Waldgebiet und 4 1/2 Uhr erfolgte die Rückkehr nach Wehligen. Außer den bereits genannten Herren, welche Se. Majestät den Kaiser bereits von Berlin aus begleitet hatten, waren noch Einladungen ergangen an: den kommandirenden General, General der Infanterie, Grafen von Mumenthal, den Ober-Präsidenten von Wolf, den Regierungs-Präsidenten von Wedell, General von Soltmann und ein zahlreiches Gutsbesitzer und andere ansehnliche Personen aus der hiesigen Gegend, welche später dann auch an dem im Jagdloste stattfindenden Diner theilnahmen, so an den Grafen Alvensleben-Gröben, an den General a. D. v. Lüderitz, den Legations-Rath v. d. Schulenburg-Friemern, den Landes-Direktor Grafen v. Winkingerode, den Kreis-Jägermeister v. Jagow-Mühlberg und den Vor-Jägermeister Grafen v. Alvensleben u. a. Die Jagdloste des Tages sind voraussichtlich in den letzten Tagen dieses Monats im Koblenz nach Berlin zurückzuführen. — Prinz Wilhelm ist der Einladung des Königs von Sachsen zur Theilnahme an dessen Hofjagden bei Worblitz bereits gefolgt, trifft aber, soweit bekannt, morgen abend wieder in Berlin ein, um am Donnerstag an der Krönung des Reichstages theilzunehmen. Die englischen Viktoria, Sophie und Marckthrasen Wägen gestern abend verlassen und sind heute früh in der Begleitung des Majors Freyherm v. Muencheln in Berlin eingetroffen.

Die am Sonnabend auf Dienstag nachmittags abereant getragene Konferenzsitzung ist, wie wir hören, auf Wunsch mehrerer Theilnehmer, die noch des Einganges ihrer Anfrachten warten, am Mittwoch vertagt worden. Die Konferenzbeschlüssigten haben zum Mittwoch eine Diner-Einladung zum Staatssekretär Hasfeld empfangen.

An die Einbringung des von der Reichsregierung beanspruchten Nachtragkredits von 180,000 M. zwecks Beschaffung eines Küstendampfers nebst Dampfbohrkaffe für den Gebrauch des Gouverneurs von Kamerun dürfte sich aller Wahrscheinlichkeit nach eine eingehendere Debatte des Reichstages über die Gesamtheit der deutschen Kolonialpolitik anschließen. Am Hinblick auf diese Aktualität ist jedoch wiederholt von Präparanden verschiedener Parteirichtungen hervorgehoben worden, daß es zur Zeit an authentischen Mittheilungen über den Charakter und Entwicklungsengang unserer jüngsten überseeischen Aktionen noch gänzlich mangelt, ein Umstand, welcher einer föderlichen Behandlung dieser Materie seitens des Reichstages jedenfalls keinen Vorwurf leistet. Wahrscheinlich wird man auch die Tragweite eines solchen Einwandes, und zweifelhaft nicht, daß die Reichsregierung etwaigen bezüglichen Wünschen des Reichstages, falls derselbe in eine Erörterung der kolonialen Vertheilungen eintreten sollte, bereitwillig entgegenkommen würde. Es fände dem um so weniger etwas in der Wege, als wir man den „V. B. N.“ mittheilt, das Auswärtige Amt, sich nicht, der versammelten afrikanischen Konferenz eine Art amnestische amtlicher Aftenstücke zu unterbreiten, deren Inhalt selbst bedenklich könnte, um einen klaren Einblick in das Wesen der deutschen Kolonialpolitik in Westafrika zu gewinnen. Die Reichsregierung würde gewiß nichts dagegen haben, das einmal fertig redigirte Manuskript, oder welche andere Bezeichnung für die in Rede stehende Sammlung diplomatischer Aktenstücke, Noten, Depeschen, Berichte u. dergleichen, auch dem Reichstage zu seiner Information in vollem Umfange zugänglich zu machen. Sind doch die kolonialen Bestrebungen Deutschlands so geartet, daß

Die Frau nickte. „Sind es Franzenshuder?“ fragte sie schüchtern, indem sie sich noch der Thür umschau. „Einen Augenblick jögerte die junge Dame mit der Antwort. Sie überlegte, ob es Schade oder Nutzen bringe die Wahrheit zu sagen. Dann antwortete sie nicht der Wahrheit gemäß, sondern ausweichend — späterhin Erklärung versprechend. Frau Weber setzte traurig ergeben den Kopf. „Ich will's thun,“ flüsterte sie. „Ich will es gern thun — was können die unschuldigen Kinder dafür, daß ihre Väter mein ganzes Lebensglück zerstört haben, wenn es wirklich Franzenshuder sind.“

„Ihr liebes Kind, ich hab' mich so sehr über Sie freuen! Sie überlegen, ob es Schade oder Nutzen bringe die Wahrheit zu sagen. Dann antwortete sie nicht der Wahrheit gemäß, sondern ausweichend — späterhin Erklärung versprechend. Frau Weber setzte traurig ergeben den Kopf. „Ich will's thun,“ flüsterte sie. „Ich will es gern thun — was können die unschuldigen Kinder dafür, daß ihre Väter mein ganzes Lebensglück zerstört haben, wenn es wirklich Franzenshuder sind.“

„Ihr liebes Kind, ich hab' mich so sehr über Sie freuen! Sie überlegen, ob es Schade oder Nutzen bringe die Wahrheit zu sagen. Dann antwortete sie nicht der Wahrheit gemäß, sondern ausweichend — späterhin Erklärung versprechend. Frau Weber setzte traurig ergeben den Kopf. „Ich will's thun,“ flüsterte sie. „Ich will es gern thun — was können die unschuldigen Kinder dafür, daß ihre Väter mein ganzes Lebensglück zerstört haben, wenn es wirklich Franzenshuder sind.“

„Ihr liebes Kind, ich hab' mich so sehr über Sie freuen! Sie überlegen, ob es Schade oder Nutzen bringe die Wahrheit zu sagen. Dann antwortete sie nicht der Wahrheit gemäß, sondern ausweichend — späterhin Erklärung versprechend. Frau Weber setzte traurig ergeben den Kopf. „Ich will's thun,“ flüsterte sie. „Ich will es gern thun — was können die unschuldigen Kinder dafür, daß ihre Väter mein ganzes Lebensglück zerstört haben, wenn es wirklich Franzenshuder sind.“

fle das Bild der Deffinitheit Reichthums zu stehen brauchen und auch bei minutiöser Prüfung nur gewinnen können.

Eine Zusammenstellung der am 28. Okt. auf die verschiedenen Parteien gefallenen Stimmen ergiebt das folgende Resultat: Es wurden danach abgegeben:

	1881	1884	zur rel. Zunahme
Konservative	890,807	884,743	+ 64,000
Reichspartei	378,293	891,474	+ 47,600
Nationalliberale	642,718	879,490	+ 357,000
Rechtstreue	1,061,988	883,293	+ 79,000
Ultramontane incl. Welfen	1,275,377	1,892,667	+ 117,000
Solen	194,594	203,086	+ 8,000
Volkspartei	103,422	72,915	- 30,500
Sozialdemokraten	311,961	626,241	+ 214,260
Dänen	14,398	14,447	+ 49

Am ganzen wurden 1884 abgegeben 6,661,966 Stimmen gegen 6,007,760 im 1881.

• In der letzten Bundesrats-Sitzung hat Bayern für den vollständig abgelehnten Antrag Windthorst betreffend Aufhebung des Expropriationsgesetzes gestimmt.

Die Mitglieder des bleibenden Ausschusses des Deutschen Handelstages sind zu einer Sitzung nach Berlin auf Dienstag, 25. d., eingeladen worden. Auf die Tagesordnung sind folgende Gegenstände gesetzt: 1. Wahl von drei Mitgliedern für den ständigen Ausschuss der Reichsvereine der Kaufleute. 2. Stellung des Handelstages zu dem Verein zur Abwehr der wirtschaftlichen Interessen von Handel und Gewerbe. 3. Bericht über den Vorschlag der Kosten des Handelstages für das nächste Geschäftsjahr. 4. Vorbereitung der nächsten Plenarversammlung. Als Verhandlungsgegenstände für dieselbe sind bis jetzt kontrahirt bes. in Vorschlag gebracht: a. Der Erfolg betreffend die Errichtung von Generalräumen in Breslau und das Verhältnis des Handelstages zu den Distriktsvereinen. (Referent Dr. Weigel.) b. Die Kolonialpolitik der Regierung und die Dampfbohrkaffe. (Referent Dr. Lemminger.) c. Die Surtax d'export. (Referent G. Schmorleizner.)

• Fürst Bismarck schickte am Dienstag vormittag in Begleitung seines Sohnes Wilhelm den Grafen von Helldorf, belandete unterdessen in das oben in der Vollendung begriffene die Vergnügung zwischen ihm und dem Kaiser Napoleon in der Westgalerie des 2. September 1870 darstellende neue Dioramamagazin Anton v. Berner's, welches in den nächsten Tagen für den Besuch des Publikums eröffnet werden soll.

• Stuttgart, 18. Nov. Der König und die Königin sind heute Besuche nach Weisbaden abgereist. Bezüglich der Staatsgeschäfte ist für die Abwesenheit des Königs die Verfügung getroffen, daß die Gegenstände von größerer Wichtigkeit nachgelassen, die übrigen Angelegenheiten in Vollmacht des Königs nach dem Vortrage der Minister durch den Prinzen Wilhelm erledigt werden.

• Weisbaden, 18. Nov. Die Großfürstin Katharina von Rußland ist mit ihren beiden ältesten Kindern zum Besuche des hiesigen Hofes eingetroffen.

• Der Vertreter unseres Kaiserthums im Landtage, Herr Oberamtmann Spielberg, ist von einer Reise nach Südamerika wohlbehalten nach Berlin zurückgekehrt.

### Meteorologische Station.

	18. Nov. 10 U. abg.	18. Nov. 6 U. mrg.
Barometer Mittelmeter	756.15	757.51
Thermometer Celsius	-0.2	+0.9
Relative Feuchtigkeit	89%	96%
Wind	W. 11	SW 13
6 U. früh. Thermom. u. d. S.:	-0.8	

Wetterber. der Gewarte bei Hamburg u. der Sternwarte bei Weis. 18. Nov. 8 U. morgens. Es hatte nur eine geringe Berührung der Unruheverhältnisse stattgefunden, das Maximum hatte an Intensität gewonnen. Die Wetterlage in Mitteldeutschland hatte sich nicht verändert, das Gebiet der Schneefälle hatte sich ausgedehnt. Im nördlichen Deutschland war die Temperatur gestiegen. Hannover meldete Nordost, Hannover 764 - 6 Grad nicht vollendet, Wetzlar 765 - 2 Südwest mit Schnee, Weimar 761 - 1 Nordwest leicht bedekt, Eisen 764 - 1 Südwest leicht bedekt, Weis 766 + 6 Grad nicht vollendet.

Witter-Ansichten f. d. nächst. Tag u. mittl. Deutschl. u. Hamburg, 19. Nov. Die Annahme des Auftritts über Central- und Westeuropa dauert fort, weshalb zunächst kälteres, meist trockenere und ruhiges, vielfach ankündendes Wetter zu erwarten ist.

„Ihr liebes Kind, ich hab' mich so sehr über Sie freuen! Sie überlegen, ob es Schade oder Nutzen bringe die Wahrheit zu sagen. Dann antwortete sie nicht der Wahrheit gemäß, sondern ausweichend — späterhin Erklärung versprechend. Frau Weber setzte traurig ergeben den Kopf. „Ich will's thun,“ flüsterte sie. „Ich will es gern thun — was können die unschuldigen Kinder dafür, daß ihre Väter mein ganzes Lebensglück zerstört haben, wenn es wirklich Franzenshuder sind.“

„Ihr liebes Kind, ich hab' mich so sehr über Sie freuen! Sie überlegen, ob es Schade oder Nutzen bringe die Wahrheit zu sagen. Dann antwortete sie nicht der Wahrheit gemäß, sondern ausweichend — späterhin Erklärung versprechend. Frau Weber setzte traurig ergeben den Kopf. „Ich will's thun,“ flüsterte sie. „Ich will es gern thun — was können die unschuldigen Kinder dafür, daß ihre Väter mein ganzes Lebensglück zerstört haben, wenn es wirklich Franzenshuder sind.“

„Ihr liebes Kind, ich hab' mich so sehr über Sie freuen! Sie überlegen, ob es Schade oder Nutzen bringe die Wahrheit zu sagen. Dann antwortete sie nicht der Wahrheit gemäß, sondern ausweichend — späterhin Erklärung versprechend. Frau Weber setzte traurig ergeben den Kopf. „Ich will's thun,“ flüsterte sie. „Ich will es gern thun — was können die unschuldigen Kinder dafür, daß ihre Väter mein ganzes Lebensglück zerstört haben, wenn es wirklich Franzenshuder sind.“

„Ihr liebes Kind, ich hab' mich so sehr über Sie freuen! Sie überlegen, ob es Schade oder Nutzen bringe die Wahrheit zu sagen. Dann antwortete sie nicht der Wahrheit gemäß, sondern ausweichend — späterhin Erklärung versprechend. Frau Weber setzte traurig ergeben den Kopf. „Ich will's thun,“ flüsterte sie. „Ich will es gern thun — was können die unschuldigen Kinder dafür, daß ihre Väter mein ganzes Lebensglück zerstört haben, wenn es wirklich Franzenshuder sind.“

„Ihr liebes Kind, ich hab' mich so sehr über Sie freuen! Sie überlegen, ob es Schade oder Nutzen bringe die Wahrheit zu sagen. Dann antwortete sie nicht der Wahrheit gemäß, sondern ausweichend — späterhin Erklärung versprechend. Frau Weber setzte traurig ergeben den Kopf. „Ich will's thun,“ flüsterte sie. „Ich will es gern thun — was können die unschuldigen Kinder dafür, daß ihre Väter mein ganzes Lebensglück zerstört haben, wenn es wirklich Franzenshuder sind.“



# Nachmann & Koslowski,

Specialgeschäft für schwarze Kleiderstoffe in Wolle und Seide.  
48. Große Ulrichstraße 48. Halle a. d. S. Neben dem alten Dessauer.

**Schwarze Seidenstoffe**

nur gut tragbare Qualitäten  
im Ausschnitt zu Original-Fabrikpreisen.

**Zur Todtenfeier**  
Bringe meine Wiederei von Grab-  
Fräsen in frischem Grün, Vorder u.  
Woods in empfehlender Einrichtung.  
Balmengüsse liefert von 1/4 an.  
Otto Ackermann, Handlungsgärtner,  
Cömeru a. S.

**Todtenfeierkränze**

sind vorrätig bei  
Heinr. Jungmann,  
Landsberg bei Halle a. S.,  
Kunst- u. Handlungsgärtner.

Geliebte und ungeliebte  
**Puppen,**

Puppenhäuse, Puppenarme,  
Puppenköpfe, Puppenkränze,  
Puppenhüte, Puppenstühle,  
Puppenstühle, Puppenstühle,  
empfehlen in größter Auswahl  
Robert Winkler, gr. Ulrichstr. 62.

**Damentuch,**

Bananas, Chevots, Planelle  
zu Brombeerenmorgensleibern und  
Regenmänteln etc. in den neuesten  
Muffen und jedem beliebigen  
Quantum zu Fabrikpreisen. Reich-  
haltige Wulstauswahl franco.  
H. Nawotzky, Sommerfeld 1.

**Billigste Bezugsquelle**

in Cord-Pantofeln u. Schuhen  
Feiner Schuhwaren-Fabrik  
Fleischerstraße 1.

**Kief. Scheitholz,**

1. Sorte, trocken, 4 in 3/4 A., offeriert  
frei Haus Gustav Mann jun.

**Von heute ab**  
**Rosinen- und Mandelstollen** stets vorrätig von 1 Mk. 50 Pfg.  
Bestellungen für die Weihnachtszeit nehme schon jetzt entgegen.  
**Aug. Lauffer.**

**Ferdinand Häder,**  
Wollwaren-Geschäft,  
Halle a. S., große Steinstraße 64.

Viele Neuheiten in:

Damen- und Kinder-Capotten,  
Jagd-Westen, Damen-Westen mit und ohne Kermel,  
Woll. Kinder-Kleidchen, Jäckchen, Röckchen u. Mützchen,  
Woll. und baumwoll. Kinder-Fricots in jeder Größe,  
Woll. Tüchern in allen Farben und Preislagen,  
Woll. Strickgarnen in jeder Farbe und Qualität,  
Woll. Socken und Damenstrümpfen,  
Woll. Längen und Kinder-Strümpfen in allen Größen  
empfehle in sehr großer Auswahl zu billigsten Preisen

**Molliges Wohlbefinden**

beruhen meine Normal-Gaut-  
jacket, dieses Schuhmittel gegen Ent-  
faltung. Die Normal-Gautjacket sind  
vorrätig à 2, 2.25, 2.50 u. 3.50 A.

**Fencher's Ulrich-Bazar,**  
17. gr. Ulrichstraße 17.

Vorgerichtet und angefangene  
Arbeiten für Kinder und Ge-  
waschene als praktische

**Gelbkegenstände**

Silber- und farbige  
Canevas-Gegegenstände,  
Zwie- u. Beschäftigungsmaterial,  
in großer Auswahl empfiehlt billigst  
Heinrich Gundlach,  
Papierhandlung und Buchbinderei,  
Breitstraße 32.

**Haarketten**

werden stets sauber und billig ange-  
fertigt, halte stets großes Lager von  
fertigen Haarketten und Gold-  
Beschlägen.

Aufträge per Post werden schnellstens  
ausgeführt.

A. Stemmler, Dombplatz 6.

**Letzte Ulmer Letzte**

Münsterbau-Lose à 3 1/2 Mk.  
10 Stück 32 1/2 Mk. (Porto 10 Pf.)  
3435 Geld-Gewinne.  
Hauptgew. 75,000 Mk. baar.  
**Oscar Bräuer,**  
Breslau.

Da die innehabenden Localitäten gr. Berlin Nr. 13  
für unser Stablissement unzureichend sind,  
suchen wir, möglichst bald,  
geeignete Räume oder ein ganzes Haus auf mehrere Jahre  
zu mietzen.  
Gleichzeitig eröffnen wir mit dem heutigen Tage  
**einen Total-Ausverkauf**  
unserer gesamten Möbelbestände und haben wir  
die bekannt billigsten Preise  
ausnahmslos bedeutend ermäßigt  
und bemerken wir, daß verkaufte Gegenstände bis zum  
1. April 1885 unentgeltlich lagern können.  
**Hallesche Möbelhallen,**  
grosser Berlin 13.

**Friedrich Bornemann & Sohn,**  
Piano-Fabrik, Berlin, Leipzigerstr. 85, empfehlen ihre freuzgalt.  
Pianos in bekannt erster Qualität zu Original-Fabrikpreisen franco-Post nach  
aller Gabeln. Solingensorten à 15, 20 A. v. v. Monat. — Preisverg. loco.

Große trockene Lagerräume an der Schiffsale (Kette)  
und an der Bahn mit Schienenverbindung.  
August Mann, Producten und Expedition.

Die electromotorischen  
**Zahnstahlbänder**  
der Gebr. Greiner befordern  
Kindern das Sägen außerordentlich,  
beschneiden Zahnkrämpfe und Unruhe,  
sie sollten daher bei den zahnenden  
Kindern fehlen. Niederlage in Halle  
bei M. Walzgotz.

Für den Inhabertheil verantwortlich W. König in Halle.  
Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

**Bettfedern, Dauen u. fertige Federbetten,**  
Genähte Inletts zum sofortigen Füllen,  
Wollene Schlaf- und Reisedecken empfiehlt billigst  
**F. G. Demuth** in Halle a. S., Neuhäuser 3/4,  
Leinen- u. Wäsche-Fabrik.

**Geruchlose Zimmerclosets**  
sind das Beste und Beste in großer  
Auswahl, sowie Kinder- und Fahr-  
badwannen empfiehlt als praktische  
Bedürfnisgegenstände

**Moritz König**  
Rathhausgasse 9, neben dem  
Hauptpl.

Zimmer-Closet. Auf mein reiches Lampenlager  
mache besonders aufmerksam. Fussbadwanne.

**Künstliche Zähne,**  
schmerzloses Einsetzen unter Garantie der Brauch-  
barkeit und Haltbarkeit.  
Preis pro Zahn von 3 Mark an.  
Umarbeitungen, Reparaturen, Plombiren etc., prompte  
Ausführung, solide Preise. Bei rechtzeitiger Anmeldung bin ich gern be-  
reit, Zahnstücken in einem Tage auszuführen.

**Th. Wernsdl,** Zahnkünstler,  
Leipzigerstr. 14.  
Mein Schaukasten befindet sich Leipzigerstrasse 26.

**Auction von landwirthschaftlichem Inventar.**  
Wegen Aufgabe der Wirthschaft soll  
Freitag den 21. November cr., Vormittags 10 Uhr,  
im Kohner'schen Gute zu Schlettau bei Halle a. S. sämmtlich vor-  
handenes lebendes und todes Wirthschafts-Inventar öffentlich meistbietend  
zu den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.  
Zum Verkauf kommen:  
4 junge gute (Rug-) Ochsen, Dreißig, Mäh- und Drillmaschinen,  
Leiterwagen, Pflüge, Eggen, Ringel- u. Glattwalzen (1 Stübelig).  
Eine große Partie Hen, Enten, Gänse und Schmalz wird  
auch sofort abgegeben.

Nächsten Freitag den 21. d. Mts.  
trifft ein sehr großer Transport  
1 1/2 und 2 jähriger  
**Belgischer Zohlen,**  
primis Qualität, bei mir ein.  
**Wilhelm Stock,**  
Sangerhausen.  
Mit Beilagen.